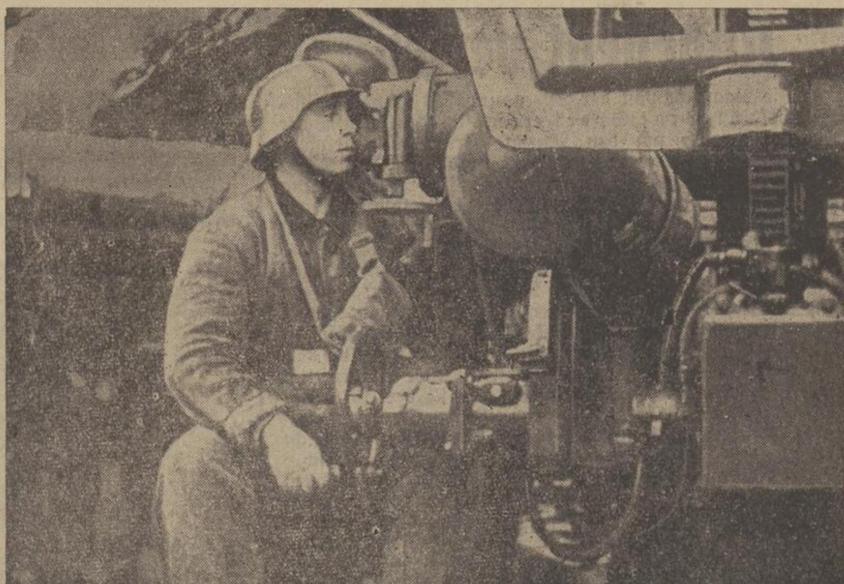




Bild links: Frau Ley besuchte 400 Bergmannskinder. Im Bochumer Parkhaus besuchte Frau Ley 400 Kinder verunglückter Bergknappen. Dabei ergriff Reichsorganisa-



tionsleiter Dr. Ley das Wort zu einer Ansprache an die Mütter der Kinder. — Bild rechts: Mann in der Luftverteidigungszone West. Vom Kommandogerät aus

erfolgen die Anweisungen für die Staffeln und Flakbatterien.

Weltbild (M)

### Aus aller Welt

Für jedes Brautpaar ein Sparbuch. Der Aufsichtsrat der Egerländer Kaffe beschloß, jedem Brautpaar, das sich im Egerland verheiratet, zur standesamtlichen Trauung ein künstlerisch ausgeführtes Geschenksparbuch mit der Spende von 3 RM. als Einlage zum Geschenk zu machen. Es wird auf diese Weise auch seitens der Sparinstitute die Ehefreudigkeit anerkannt, die seit der Befreiung durch Adolf Hitler im Egerland in stetem Anwachsen ist.

Preisanschriften der Siemens-Ring-Stiftung. Der für 1939 ausgegebene Preis der Siemens-Ring-Stiftung über 1000 RM. für die beste Biographie eines verstorbenen großen deutschstämmigen Ingenieurs fiel mit je 500 RM. an Hermann Raschen, Frankfurt-Griesheim (Main) und Dr. Georg Jöllner, Markleeberg bei Leipzig. Die Siemens-Ring-Stiftung wird ihr Preisanschriften alljährlich bis einschließlich 1943 fortsetzen.

Ein Kriegsseuchenkursus wird vom 8. bis 20. Januar 1940 im Tropeninstitut in Hamburg durchgeführt. Die wichtigsten Kriegsseuchen und -infektionskrankheiten, wie Ruhr, Cholera, Fleckfieber, Wolhynisches (Hünstager-) Fieber, Rückfallfieber, Malaria usw. werden in Erkennung, Verlauf, Behandlung, Vorbeugung und Bekämpfung erörtert. Die Teilnehmer müssen ihren Bestallungsnachweis und Personalausweis mitbringen.

Nach 45 Jahren Flaschenpost angeschwemmt. Das Wasser der Elbe hat bei Pechland eine Flaschenpost am Deich angerufen, die offenbar nicht weniger als 45 Jahre alt ist. In der Flasche fand sich ein Zettel, dem man sein Alter ansah und der die Aufschrift trug: Frohes Neujahr 1894; außerdem waren ein Ortsname und eine Unterschrift verzeichnet, die aber nicht mehr zu entziffern sind. Vermutlich hat die Flaschenpost jahrelang im Ufergestrüpp gelegen.

Sensation in USA. — ein betrunkenen Chineser! Vom Polizeirevier in Manhattan wurde ein Mann zu einer Geldstrafe von fünf Dollar wegen Trunkenheit verurteilt. Das war vielleicht der wüßte Fall in der Vormittagsitzung. Und doch bildet dieser Fall eine Sensation in Amerika. Der Verurteilte heißt nämlich Schang Kong und gehört dem chinesischen Volk an, das seit jeher als alkoholhaltig gilt. In New York ist seit hundert Jahren kein betrunkenen Chineser von der Polizei festgestellt worden.

### Rundfunk-Programm

#### Reichsfender Leipzig

Mittwoch, 20. Dezember.

6.30: Konzert. Das Orchester des Reichsfenders Leipzig. — 8.20: Aus Frankfurt: Konzert. — 10.35: Erzeugung und Verbrauch. — 10.45: Blut und Boden. Buchbericht. — 11.00: Eine Stunde Kurzwelt. Kapelle Otto Friede. — 12.00: Aus München: Konzert. — 15.15: Des Kindes Tageslauf. Hörfolge. — 15.45: Schenken bringt Freude. — 16.00: Zwei frohe Stunden — wie gefunden mit dem Föpfer-Duett, Wilhelm Ulbricht (Tenor), Heinrich Köppler (Baß), den Banjosonitern und der Kapelle Otto Friede. — 17.45: Nordsee — deutsche See! Ein paar Blätter zum Andenken an ihren Sänger Gorch Fock, Hörfolge. — 18.25: Musikalisches Zwischenspiel. — 20.15: Vom Deutschlandsfender: Großes Wunschkonzert für die Wehrmacht.

#### Deutschlandsfender

Mittwoch, 20. Dezember

6.30: Aus Leipzig: Konzert. Das Orchester des Reichsfenders Leipzig. — 8.20: Aus Frankfurt: Musik am Vormittag. Dazwischen um 9.00: Aus Frankfurt: Politisches Kurzgespräch. — 10.00: Wir singen und erzählen im NSD-Kindergarten. — 10.30: Kleine Musik. Dazwischen um 10.50: Nur für den Deutschlandsfender: Normalton. — 11.00: Aus Leipzig: Eine Stunde Kurzwelt. Kapelle Otto Friede. — 12.10: Aus München: Mittagskonzert. Das Kleine Rundfunkorchester. Josef Pfeißler mit seinen Solisten. — 13.00: Aus München: Politisches Kurzgespräch. — 14.10: Heiter und bunt. Majia Vieter (Soprano), Albert Bräu (Saxophon), das Kleine Orchester des Reichsfenders Berlin. Dazwischen um 14.50: Nur für den Reichsfender Berlin: Bücher für den Weihnachtstisch. — 15.30: Zeitpiegel der Jugend. — 16.00: Aus Köln (über den Deutschlandsfender): Für unsere Soldaten. Das Kleine Orchester. — 16.00: Nur für den Reichsfender Berlin: Zwei bunte Stunden bei unserer Wehrmacht. Das Kleine Orchester des Reichsfenders Berlin und Solisten. — 18.00: Nach des Tages Arbeit spielt Otto Dobrindt. — 20.15: Großes Wunschkonzert für die Wehrmacht. — 22.30: Winterliche Volksweisen. — 23.00: Politisches Kurzgespräch. Anschließend bis 24.00: Sinfoniekonzert. Das Große Orchester des Deutschlandsfenders.

### Turnen und Sport

#### Abgejagte Fußballspiele

Die Gastspiele der Fußballmannschaften von Admira Wien und 1. FC Nürnberg am zweiten Weihnachtsfeiertag in Dresden beim Dresdner SC bzw. den Dresdner Sportfreunden 01 finden nicht statt. Der Dresdner SC tritt dafür am 26. Dezember im Osttragehege gegen die NS-Turngemeinde Tepitz an, während die Dresdner Sportfreunde 01 über ein Spiel gegen den Subtenmeister NS-Turngemeinde Wornsdorf verhandeln, das am gleichen Tag in Wornsdorf stattfinden soll.

#### Sportfreunde Leipzig beim Berliner Hallenturnier

Die Handballer der Sportfreunde Leipzig beteiligte sich am Sonntag an dem in der Berliner Deutschlandhalle ausgetragenen Hallen-Handballturnier. Die Leipziger bezwangen in der Vorrunde den Berliner Meister SV Elektra mit 4:2 (3:2) unterlagen aber in der Zwischenrunde dem späteren Turniersieger Berliner SV 93 mit 5:10 (2:4).

#### Kommt ein Frauenturnkampf Berlin-Hamburg-Leipzig?

Anlässlich des letzten Turnstädtekampfes zwischen Hamburg, Leipzig und Berlin sind in der Reichshauptstadt unter Mitwirkung des Reichsfachamtsleiters Steding Besprechungen geführt worden, ob in Zukunft auch ein Kampf der drei Städte im Frauenturnen ausgetragen werden soll. Dieser Kampf der Frauen würde, wenn er zustandekommt und sich bewährt, regelmäßig als selbständige Veranstaltung zur Durchführung gelangen, also nicht in Verbindung mit dem Drei-Städte-Kampf der Männer. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen. Der Völkerrichtkreis Leipzig ist zunächst beauftragt worden, die Bedingungen und die Ausschreibung des Frauen-Städtekampfes auszuarbeiten und dem Reichsfachamt zur Prüfung einzureichen. Wird die Genehmigung des Reichsfachamtes erteilt, dann würde der Frauenturnkampf erstmalig im April 1940 in Leipzig stattfinden.

#### Wintersportverkehr nach Altenberg

Im Hinblick auf den zu Weihnachten zu erwartenden außerordentlich starken allgemeinen Reiseverkehr kann der Wintersportverkehr nach Altenberg im wesentlichen nur durch die im Regelfahrplan vorgegebenen Züge bedient werden. Die sonst an Sonntagen üblichen Sonderzüge werden voraussichtlich nicht gefahren werden können.

## Kind, komm heim!

Roman von J. Schneider-Koersil

VERLEGER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAAU

(10. Fortsetzung.)

Wie ungeniert der Apotheker davon gesprochen hatte, daß seine Schwägerin sich möglicherweise einen Geliebten zulegte. In solchen Dingen kam sie nicht mehr mit. Sie war damals auch erst zweiundvierzig gewesen, als man ihren Mann begrub. Aber sie hatte keinen Geliebten gebraucht. Sie hatte die Arbeit gehabt und ihren Jungen.

Beinahe hätte sie das Gefährt übersehen, das an ihnen vorbeifolte. Man wechselte Gruß und Gegengruß.

„Das waren die Elbager,“ sagte sie, als das Hänsli wieder in die Mitte der Straße hielt. „Sie haben vier Söhne. Der Ältere ist schon verheiratet. Hat ein braves Mädchen, der Viktor. Der Zweite hat kürzlich seinen Forstassessor gemacht. Nimm dich in acht vor ihm, Hänsli. Ich meine nicht, weil er hinter jeder Schürze her ist, sondern, weil eine Forstmannsfrau das traurigste Leben hat, das ich mir denken kann. Wenn du den nimmst, kommst du dein ganzes Leben lang nicht mehr aus den Tannenbäumen heraus. Kriecht du ein Kind, kauft du erst drei Stunden oder weiter um eine Hebamme schicken, und wenn sie nicht gerade anderswo zu tun hat, kommt sie weißt, wenn alles längst vorüber ist. Meine Schwester ist daran gestorben. Er hockt noch heute zwischen seinen Waldbäumen, hat sich einen Bart zugelegt, der ihm bis auf den Bauch reicht, und wenn es jetzt nicht ein Radio gäbe, wüßte er wahrscheinlich gar nicht, was sich in der Welt an aufregenden Dingen zur Zeit ereignet. So ist das, ja.“

Der Hänsli war neugierig, was es mit den beiden anderen Söhnen für eine Bewandnis hatte.

„Ach,“ sagte Frau Fandor, „der dritte ist Arzt. Auch eben fertig geworden. Es ist wie bei den Apothekern — man bringt den Geruch nicht los. Aber sonst ist er nicht übel. Wenn du dich in den verliebst, mußt du dir zuvor überlegen, ob du noch fünf oder sechs Jahre warten willst. Früher kann er nicht heiraten.“

„Ich habe es nicht im Sinn, Tante.“  
„Das Warten?“ fragte Frau Fandor lächelnd.  
„Das Verlieben,“ erwiderte das Hänsli. „Schau nur, Tante, was das für ein klares Wasser ist! Der ganze Himmel schimmert darin mit, und diese Birken links und rechts! Wie bei einer Fronleichnamspzession!“

„Die Birken hat mein Mann noch gepflanzt,“ sagte Frau Fandor, „und wenn du Geduld hast, kauftst du so große Forellen aus dem Bach herausholen. — Ich esse Forellen für mein Leben gern.“

Das Hänsli dachte, daß Forellenfischen ein ganz nettes Sonntagsvergnügen sein könnte. Jedenfalls weniger folgenschwer, als sich in den Forstassessor zu verlieben oder in den Doktor, auf den man erst noch solange warten mußte.

„Das ist der einzige Wald, der zum Fandorhof gehört,“ erklärte Frau Emma, als sie durch einen schattigen Dom aus gemischtem Baumbestand fuhren, der in Wellen über ihnen zusammenstieß.

Jedenfalls war es der schönste Wald, den das Hänsli je gesehen, und der wundervolle Anblick löste das Verlangen in ihr aus, hier auf diesem fatten Mooskissen lang ausgebreitet zu liegen und in das Raunen und Rauschen ringsum horchen zu dürfen. Vielleicht, wenn sie wochentags sehr fleißig war, daß sie dann den Feiertag hier verbrachte, mit einem Buch als Begleiter, oder nur in die eigenen Träume eingespinnen. „Rehe!“ flüsterte sie.

„Du brauchst gar nicht so leise zu sein,“ beruhigte sie die alte Frau. „Die Tiere sind durchaus nicht scheu und wissen, daß sie hier ganz sicher sind. Seit Joachim fort ist, hat niemand mehr einen Schuß abgegeben. Wenn wir wirklich einmal Wildbret wollen, kaufen wir's. Ich kann dieses Drauflosknallen nicht leiden. Aber wenn du einmal einen Hasen heimbringst, habe ich nichts dagegen. — Jetzt mußt du mehr nach links halten, rechts sind vom letzten Regen her noch Pfützen — da spritzt es dann und der Christian schimpft, wenn der Wagen verdrückt ist. Mit dem Christian mußt du dich verstehen lernen, Johanna. Er ist ein Pünktlichkeitsfanatiker! Wenn er sagt, er ist fünf Minuten vor elf auf der Station, ist er's auch. Und wenn alle Wiesen und Felder überschwemmt sind. — Wenn wir durch den hohen Laubgang dort sind, siehst du schon den Fandorhof liegen.“

Endlich war es soweit. Das Hänsli hielt unwillkürlich die Bügel an. Eine weite, grüne Ebene in fatten

Farben im Sonnenglanz, darinnen ein langgestrecktes weißes Gebäude, das nach Süden und Osten von spiegelnden Fenstern und braunen Altanen eingefast war, daran anschließend die Stallungen, eingefriedet von einem Meer von Obstbäumen, die breite Schatten warfen.

„Gefällt es dir?“ fragte Frau Emma und lächelte, als von der Nichte nur ein Seufzen kam. Beim hätte auch der Fandorhof nicht gefallen?

Und was das Hänsli erst für einen Seufzer tiefter Befriedigung ausstieß, als sie in der Mitte des mächtigen Vorräumens standen und die Köchin ihnen beim Ablegen behilflich war.

„Das ist nun die Jüngste von Maras Töchtern,“ machte Frau Fandor bekannt und nickte der Alten zu, die aufmerksam und mit einem Gefühl von Mißgunst das junge Gesicht betrachtete. Es erinnerte nicht allzuviel an die ehemalige Tochter des Hauses. Nur der Mund stand ebenso weich und hingebend darin wie ihn Klara Fandor gehabt hatte. Und die Augen waren licht und gut; und als Johanna leht „Danke“ sagte, weil ihr der Hut so fürziiglich abgenommen wurde, erstrahlte die Alte bis ins Herz und sah zu Frau Fandor hinüber. Genau so war die Stimme des jungen Herrn, so voll und dunkel.

Über Frau Emma ging schon die Treppe hinauf und nickte dem Hänsli zu. „In zehn Minuten kommen wir zum Kaffee, Nora! — Komm jetzt, mein Kind, du wirst dich ein wenig frisch machen wollen.“

4.

Karl von Hölcher blieb betroffen am Kai von St. Nazaire stehen und starrte zu dem Dampfer „Malente“ hinüber. Der sah etwas verwahrlost aus. Vielleicht war er früher einmal grün gewesen, vielleicht auch schwarz. Jetzt hing ihm die Farbe jedenfalls nur noch in kleinen Flecken an der Außenhaut. Was sonst noch zu sehen war, schillerte alles in trübem, schmutzigem Rot.

Langsam machte er Schritt für Schritt auf das Schiff zu. Schon aus zwanzig Meter Entfernung war zu sehen, daß das Deck nicht übermäßig sauber war. Von den Rettungsbooten fehlte eines, und das andere, das am Backbord schaukelte, wies eine eingedrückte Planke auf. Und diesem Willeimer also sollte er sich anvertrauen! Auf all den anderen schönen sauberen Dampfern und Schiffen, die zugleich mit der „Malente“ im Hafen lagen, hatte er nichts mehr zu suchen!

(Fortsetzung folgt.)